



Feierlich (von links): Dr. Alexandra Wagner und Dr. Daniela Paral erhielten je einen Dissertationspreis. Niedersachsens Ministerpräsident Sigmar Gabriel lobte alle Promovenden. Der Dekan der Fakultät für Medizin und Pharmazie der Universität Rouen in Frankreich Professor Christian Thuillez und der Rektor der MHH Professor Dr. Horst v. der Hardt unterzeichneten einen Kooperationsvertrag.

Promotionsfeier mit Prominenz

Preise und Auszeichnungen, ein Vortrag von Ministerpräsident Sigmar Gabriel und ein Kooperationsvertrag mit der Universität Rouen in Frankreich waren die Höhepunkte des Festes.

(bb) „Kein Respekt mehr vor der Amtskette“ sagte Professor Dr. Horst v. der Hardt mit einem Lächeln auf den Lippen, als seine Begrüßungsrede zur Promotionsfeier durch das lachende Publikum unterbrochen wurde. Der Grund: Im Rücken des Redners mühte sich eine helfende Hand, einen großen und schweren Blumentopf vor das Waschbecken zu schieben, weil es von der Rede des Rektors ablenken könnte ... Die freudig gespannte Stimmung blieb während der gesamten Feier erhalten. Bald trat wieder Stille im Auditorium ein, alle lauschten dem Rektor. Er lobte die 66 Ärztinnen und 81 Ärzte für ihre Doktorarbeiten und würdigte das wissenschaftliche Umfeld: „Das gesamte Forschungsteam ist hier mit ausgezeichnet.“ Anschließend benannte der Rektor 13 mit „summa cum laude“ abgeschlossene Dissertationen und ihre Verfasser. Professor Dr. Reinhard Pabst, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, überreichte weitere Auszeichnungen: Dr. Daniela Paral und Dr. Alexandra Wagner erhielten den von der Gesellschaft der Freunde der mhh mit je 5.000 Mark (2.556 Euro) dotierten Dissertationspreis für besonders hervorragende Arbeiten (siehe Kasten).

Hilfe durch Familie und Bekannte

Im Anschluss würdigte Ministerpräsident Sigmar Gabriel die Leistung der jungen Mediziner: „Politiker haben keine Chancen, das Land voranzutreiben, ohne dass es Menschen wie Sie gibt.“ Niedersachsen sei auf Innovationen angewiesen, eine Voraussetzung dafür sei die berufliche Qualifikation. Gabriel bemerkte, dass die Dissertation zwar hauptsächlich die Leis-

tung der Studierenden sei, aber nicht ausschließlich: „Sie gehören zur Elite der Gesellschaft. Sie sollten aber nicht vergessen, dass dazu auch die ideelle und materielle Hilfe der Familie und Bekannten sowie der Menschen im Land beigetragen haben.“ Andere hätten dafür gearbeitet und durch ihre Steuern das Studium ermöglicht. Darüber hinaus werde die Leistung der Ärztinnen und Ärzte in einer Klinik erst durch weitere Berufsgruppen durchführbar: „Ohne eine gute Raumpflegerin hätten die Krankenhäuser massiv höhere Hygieneprobleme.“ Der Ministerpräsident wünschte sich seitens der Doktoranden Kollegialität und Respekt gegenüber allen Berufsgruppen.

Herausragende Lehrveranstaltung

Nachfolgend vergab Professor Dr. Wolfram H. Knapp, Prorektor für Studium und Lehre, den mit 12.500 Mark (6.391 Euro) dotierten Wilhelm Hirte-Gedächtnispreis für klinische Lehre an die Abteilung Anästhesiologie und spezielle Schmerztherapie der mhh. Sie veranstaltet seit 1995 das Praktikum Notfallmedizin. Es richtet sich an Studierende im vierten klinischen Semester. An der Ausbildung beteiligen sich insgesamt 15 Ärztinnen und Ärzte der anästhesiologischen Abteilung wie auch Tutoren, die im Rettungsdienst erfahren sind. Sie unterrichten Kleingruppen mit je vier Studierenden, vermitteln praktisches Wissen für Notfall-Situationen und Techniken zur Wiederbelebung. „Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Veranstaltung als herausragende Lehrveranstaltung eingestuft“, lobte Professor Knapp das

Dr. med. Daniela Paral erforscht das Gen für den menschlichen C3a-Rezeptor, ein Molekül, das auf der Oberfläche von bestimmten Zellen zu finden ist. Es hilft dem Körper, Fremdstoffe abzuwehren, Bakterien und Viren zu bekämpfen, beispielsweise bei einer Lungenentzündung. Der Rezeptor spielt aber auch eine wichtige Rolle bei Autoimmunprozessen, das heißt Krankheiten, bei denen sich die Abwehr gegen körpereigenes Gewebe richtet.

Schließlich ist der C3a-Rezeptor beteiligt, wenn schwere Verletzungen zu Komplikationen wie einem multiplen Organversagen führen. In ihrer Dissertation untersuchte Dr. Paral den Aufbau und die Regulierung des Gens. Die Ergebnisse verdeutlichen, wie Entzündungsprozesse entstehen und die menschliche Immunabwehr aktiviert wird – dies ist für die Entwicklung von Therapiekonzepten von großer Bedeutung.

Dr. med. Alexandra Wagner beschäftigt sich experimentell mit Behandlungsmöglichkeiten bei der Parkinsonschen Erkrankung. Dabei gehen Nervenzellen im Gehirn zugrunde, die Dopamin produzieren – ein Botenstoff, der eine Vielzahl wichtiger Funktionen vermittelt. Bislang wurde die Erkrankung vor allem mit Medikamenten behandelt, deren Wirksamkeit jedoch im Laufe der Zeit nachlässt. Außerdem treten oft erhebliche Nebenwirkungen auf.

Als alternative Therapie wird die Transplantation von embryonalen Zellen in das Gehirn der Patienten geprüft. Hier setzt die Arbeit Dr. Wagners an. Im Vergleich zu bisherigen Tiermodellen entspricht das von ihr entwickelte Modell in höherem Maße den Gegebenheiten beim Menschen. Es eignet sich gleichermaßen für Studien mit Stammzellen oder verschiedenen Wachstumsfaktoren.

Team. Klaus Richter, Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft der Freunde der mhh e.V überreichte den Preis an Professor Dr. Siegfried Piepenbrock. Piepenbrock betonte, dass das Praktikum wesentlich von den engagierten Tutoren abhängt, die sich an der Ausbildung beteiligen. „Mit dem Preisgeld wollen wir im wahrsten Sinne des Wortes die Puppen tanzen lassen und so die klinische Lehre verbessern.“

Conclusion du contrat

Weiterer Höhepunkt der Veranstaltung war der Kooperationsvertrag zwischen der mhh und der Universität von Rouen. Das Land Niedersachsen und die Region Haute-Normandie in Frankreich sind seit vielen Jahren durch eine Regionen-

partnerschaft verbunden. In diesem Rahmen entwickelten sich erste Verbindungen zwischen der Fakultät für Medizin und Pharmazie der Universität Rouen und der mhh; 1990 wurden erstmals Studierende ausgetauscht. Der Kooperationsvertrag wird die Kontakte nunmehr offiziell regeln. Der Austausch von Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern soll intensiviert und die gemeinsamen Forschungsprojekte ausgeweitet werden“, hielt der Dekan der Fakultät für Medizin und Pharmazie der Universität Rouen, Professor Christian Thuillez, fest.

Das Orchester der mhh verabschiedete alle Anwesenden feierlich. Der schöne Nachmittag wird sicherlich nicht nur den Promovenden in guter Erinnerung bleiben.



Möchten Sie eintreten?*

*Werden Sie Mitglied im MHH-ALUMNI e.V.

Networking für den beruflichen Erfolg

Ehemalige tauschen ihre Erfahrungen aus

Bereits zum dritten Mal fand im Oktober 2001 das Treffen der Alumnis des Ergänzungsstudienganges »Bevölkerungsmedizin und Gesundheitswesen (Public Health)« der mhh statt. Das Wochenende diente zum einem dem Austausch der ehemaligen Studierenden untereinander, zum anderen der Fortbildung auf dem Gebiet der Bevölkerungsmedizin.

In diesem Jahr nahmen mehr als 20 Alumnis aus fünf verschiedenen Jahrgängen des Ergänzungsstudienganges die Möglichkeit zum Networking wahr. Sie absolvierten ein umfassendes Programm: Zehn Fachreferate der Alumnis zu Themen von kommunaler Gesundheitsförderung über neue Arbeitsformen im Gesundheitsmanagement bis hin zu Problemen der integrierten Versorgung. Als externer Referent war der Geschäftsführer des Herzzentrums in Cottbus eingeladen. Er beschäftigte sich in seiner Präsentation mit der Frage, in

welcher Form die Krankenhäuser am effizientesten für die Herausforderungen der nächsten Jahre aufgestellt sein können.

Der Leiter des Ergänzungsstudienganges, Professor Dr. Friedrich Wilhelm Schwartz, und Dr. Marie-Luise Dierks als Studiengangskoordinatorin ließen es sich nicht nehmen, mit den »Ehemaligen« in Kontakt zu bleiben und an dem Treffen teilzunehmen.

Das Konzept der Verknüpfung von ungezwungenem Austausch, fachlicher Weiterbildung und zielorientierter Diskussion bewerteten alle Teilnehmer als sehr positiv. So werden die Alumnis auch im nächsten Jahr wieder die Möglichkeit zum professionellen und privaten Networking haben: Die Planungen für das Treffen im 3. Quartal 2002 sind bereits in vollem Gange.

Torsten Hecke



Hiermit erkläre ich / erklären wir, als natürliche Person / juristische Person dem MHH-ALUMNI e.V. beizutreten.

Die Beitragshöhe beträgt jährlich mindestens

30 Euro für Studierende und AiP

60 Euro für sonstige und natürliche Personen

500 Euro für juristische Personen.

Ich bin / wir sind bereit, freiwillig einen höheren Beitrag in Höhe von Euro jährlich zu zahlen.

MHH-ALUMNI e. V.
c/o Medizinische Hochschule Hannover
OE 9100
Carl-Neuberg-Straße 1

30625 Hannover

Name

Straße

Ort

Telefon

Ort, Datum

Unterschrift

Mit Tango ins Semester

MD/Ph.D.-Programm geht in die zweite Runde

(as) Es war ein schwungvoller Beginn: Mit Tangomusik des Duos Piazzolla wurden Mitte Oktober 2000 im Hörsaal R die neuen Erstsemester des MD/Ph.D.-Programms an der mhh begrüßt. Im zweiten Jahr waren rund 100 Bewerbungen eingegangen, davon 90 Prozent aus dem Ausland. Jetzt konnten zehn deutsche und acht ausländische Studierende ihre Ausbildung starten: In einem englischsprachigen Pflichtprogramm erlernen sie das vertiefte wissenschaftliche Arbeiten, am Ende steht ein international anerkannter »Doctor of Philosophy«.

Rund 80 Gäste waren im Hörsaal versammelt, als Rektor Professor Dr. Horst v. der Hardt die »Neuen« begrüßte. Professor Dr. Reinhold E. Schmidt, Leiter der mhh-Abteilung Klinische Immunologie und Vorsitzender der MD/Ph.D.-Kommission, wies auf die Einmaligkeit des Programms in Hannover hin: Lediglich in Würzburg gebe es eine vergleichbare Ausbildung, in der Mediziner und Naturwissenschaftler die Möglichkeit hätten, exzellent gefördert zu werden. Nur so ließe sich international Anschluss halten. Für die kurzfristig verhinderte Professorin Dr. Rita Süßmuth sprang anschließend Wolfgang Körner aus dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur ein und stellte die Frage: »Bachelor-Master-Ph.D., New Structures for Education – New Roles for the Universities and the State?«

Ein gelungener Auftakt, auch musikalisch: Gesman Chlopin (oben) und Felix Vogelsang (unten) vom Duo Piazzolla ließen bei der diesjährigen Eröffnungsfeier des MD/Ph.D.-Programms leidenschaftlichen Tango im Hörsaal R erklingen.



Kurzmeldungen

Immatrikuliert

Im Wintersemester 2001/2002 sind an der MHH 324 Studierende aus dem Ausland immatrikuliert.

www

(bb) Das Studentenwohnheim Heidjerhof ist an das world wide web angeschlossen. Die Bewohnerinnen und Bewohner können mit ihren Computern schnell auf das Netz zugreifen: Dank der Datenzugänge in das deutsche Gigabit-Wissenschaftsnetz (GWiN) rund 70-mal schneller als ISDN. Eine Kooperation zwischen dem Regionalen Rechenzentrum Niedersachsen, dem Arbeitsbereich Medizinische Informatik und dem Medizinischen Hochschulrechenzentrum (MHRZ) der MHH ermöglichte die Vernetzung. Die beiden anderen Wohnheime in MHH-Nähe werden bis Ende des Jahres ebenfalls angeschlossen sein.

Kontakt:

Professor Dr. Albert J. Porth

Telefon: (0511) 532-6549

E-Mail: Porth.Albert.J@mh-hannover.de

Professor Dr. Herbert Matthies

Telefon: (0511) 532-6545

E-Mail: Matthies.Herbert@mh-hannover.de

Multimedia

(bb) Eine Arbeitsgruppe an der Hochschule wird in Kooperation mit dem INI, den Universitäten Erlangen, Berlin und des Saarlandes bis Ende 2003 ein multimediales »Lehrbuch« zu den wichtigsten Operationen in der Neurochirurgie erstellen. Herkömmliche Lerntexte und Fallberichte werden mit Hyperlinks, Videoclips und dreidimensionalen Modellen angereichert. Die Entwicklung Internet-basierter Lehr- und Lernmodule an der MHH wird mit 2,4 Millionen Mark aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert (siehe auch Drittmittel, Seite 30). Zudem wird ein Trainingsplatz für dreidimensionale Bildverarbeitung und Visualisierung eingerichtet.

Kontakt:

Professor Dr. Herbert Matthies

Telefon: (0511) 532-6545

E-Mail: Matthies.Herbert@mh-hannover.de